©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Herbstmaximum ziehender Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*

von *Franz Bairlein*

Wie sich erst jetzt nach Durchsicht der Literatur zeigt, stellt ein von mir beobachteter Trupp Goldregenpfeifer wahrscheinlich ein neues Maximum im Auftreten dieser Art in Süddeutschland dar (vergl. z. B. Hölzinger u. a. 1970, Jacoby u. a. 1970, Reichholf 1966 u. a.).

Am 17 11. 1973 beobachtete ich im Ried bei Oberndorf (Lkr. Donau-Ries) einen Trupp von 103 (!) Goldregenpfeifern, den ich von einem erhöhten Standort aus wiederholt auszählen konnte. Die Regenpfeifer hielten sich abseits der Kiebitzschwärme auf und zeigten eine große Zugunruhe. Das Wetter war an diesem Tag ziemlich kühl und es gab immer wieder leichte Schneeschauer.

Schrifttum:

Hölzinger, J., G. Knötsch, B. Kroymann und K. Westermann (1970): Die Vögel Baden-Württembergs - Eine Übersicht. Anz. Orn. Ges. Bayern 9, SH.

Jacoby, H., G. Knötsch und S. Schuster (1970): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Beob. 67, Beiheft.

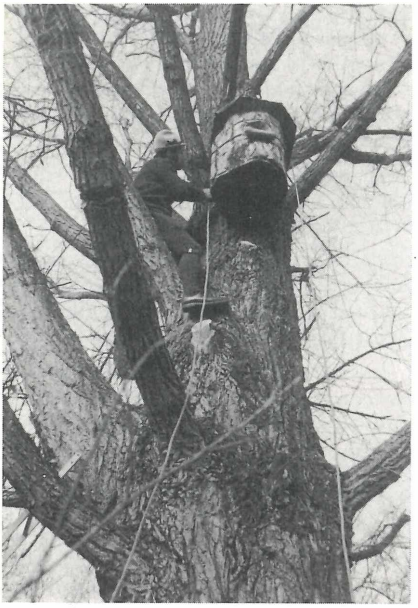
Reichholf, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am unteren Inn. Anz. Orn. Ges. Bayern 7, 536–604.

Naturschutzarbeit in Augsburg

Der Erlaß des neuen bayerischen ,,Gesetzes über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur'' vom 27.7.1973 bedeutet einen Wendepunkt für alle, die auf dem Gebiet des Naturschutzes tätig sind. Das Gesetz bringt einen neuen, wesentlich weiter gezogenen rechtlichen Rahmen, der der Initiative der Bürger beträchtlich größeren Spielraum läßt, als es bisher der Fall war. Besondere Bedeutung kommt den Naturschutzbeiräten zu, die nunmehr bei den unteren Naturschutzbehörden, bei den Stadt- und Landkreisen gemäß der Verordnung vom 28.5.1974 zu bilden sind. Solche Beiräte waren zwar unter anderem Namen auch in den bisher gültigen Gesetzen vorgesehen, sie sind jedoch meist weder ernannt noch tätig geworden. Nunmehr wurden Ende 1974 in den Naturschutzbeirat für den Stadtkreis Augsburg u. a. als ordentliche Mitglieder oder als Stellvertreter die Herren Dr. W. Issel und Prof. Dr. Steinbacher, bzw. Dr. Hiemeyer und J. Rothenberger, alle Mitglieder unseres Vereins, sowie Herr Oberbürgermeister a. D. W. Pepper und Herr G. Herrmann, beide vom ,,Grünen Kreis'' Augsburg, berufen. Die Herren Dr. Issel, Prof. Dr. Steinbacher und J. Rothenberger gehören auch dem Bund Naturschutz in Bayern an. Mitglied des Beirats für den Landkreis Aichach-Friedberg wurde Herr Dr. Kroemer, Mitglied jenes für den Landkreis Augsburg Herr Prof. Dr. Oblinger, unser erster Vorsitzender. Die Berufungen erfolgten jeweils für fünf Jahre. Herr Prof. Dr. Steinbacher ist darüber hinaus als Vertreter des Naturschutzes im ebenfalls vor einiger Zeit gebildeten Regionalplanungsbeirat tätig und vertritt, ebenso wie Herr Oberbürgermeister a. D. Pepper, neben anderen die Stadt Augsburg im Planungsausschuß der Region 9.

Der Naturschutzbeirat für Augsburg-Stadt hat inzwischen eine rege Tätigkeit entfaltet. Er hat insbesondere gegen die Errichtung eines großen Chemiewerks des amerikanischen Konzerns Ely Lily bei Kaufering am Lech Protest erhoben aus Sorge, daß das Lechwasser

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at





Nistkasten für Gänsesäger wird angebracht Foto: H. Motz

nachteilige Zusätze erfährt, daß Tier- und Pflanzenwelt im Lechtal gefährdet und das Trinkwasser für den Raum Augsburg durch Uferfiltrate verunreinigt werden. Er hat sich dem Einspruch der Stadt Augsburg gegen dieses Projekt angeschlossen. Der Naturschutzbeirat hat weiter eine größere Anzahl von Anträgen bei der unteren Naturschutzbehörde eingereicht, die zum Ziel haben, einzelne Bäume und Baumgruppen sowie ganze Landschaftsteile unter den Schutz des Gesetzes zu stellen. Diese Anträge werden zur Zeit bearbeitet. Einige sind bereits durch Stadtratsbeschlüsse erfolgreich zum Ziel gekommen. So wurde z. B. die prächtige Baumallee nach Wellenburg durch Verordnung vom 26.11.75 unter Schutz gestellt. Andere Anträge betreffen einige alte Eichen in Bergheim, die dortige Kohlstatt, den Park um das Kurtheater in Göggingen, den Wittelsbacher Park, die Wolfzahnau, den Grüngürtel, der das Innere der Stadt Augsburg umgibt, das Göggінger Wäldchen, die Wertachauen. Der Beirat ist weiter bestrebt, den Grünplan für den Stadtkreis, den der ,,Grüne Kreis'' erarbeitete, in den Stadtentwicklungsplan zu integrieren. Die Zusammenarbeit des Naturschutzbeirats mit den einschlägigen Organisationen, insbesondere dem ,,Grünen Kreis'', dem Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben, dem diesem korporativ angeschlossenen Verein für Vogelkunde, -Schutz und -Pflege, verläuft reibungslos und ersprießlich. Das gilt auch besonders für die Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbeauftragten des Tierschutzvereins Augsburg, Herrn Dr. Kroemer.

Die Vogelschutzgruppe des Vereins für Vogelkunde, -Schutz und -Pflege, dessen Vorsitzender Herr Rothenberger seit vielen Jahren als Vorstandsmitglied in unserem Verein tätig ist, hat vor etwa zwei Jahren begonnen, den Gänsesäger, der früher ein Charaktervogel des

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Lechs war, durch Aufhängen entsprechend geräumiger Nistkästen zu fördern und seinen Bestand wieder zu heben. Die Gruppe fertigte eine Anzahl von Nistkästen an und hängte sie an geeigneten Uferstrecken auf. Sie wurden zum größten Teil angenommen. Die Zunahme der Gänsesäger am Lech fällt heute ins Auge. So konnten vor kurzem allein am Ellgauer Speicher 56 Exemplare beobachtet werden. Herr Stadtforstrat Loderer hat dem Verein zugesagt, die Aktion auch im Stadtgebiet Augsburg zu fördern. Auch hier sind nunmehr Nistkästen aufgehängt worden. Gleichzeitig hat der Verein eine Aktion zur Neuansiedlung des Eisvogels im Bereich der Augsburger Stadtwaldungen in die Wege geleitet. Auch hier leistet die untere Naturschutzbehörde, bzw. das Stadtforstamt wesentliche Mithilfe.

Herrn Dr. Kroemer und Herrn F. Heiser ist es vor allem zu danken, daß es gelang, das Projekt, eine Versuchsbahn im Donauried zwischen Mertingen und Lauingen zu errichten, zunächst wesentlich einzuschränken. Unter ihrer tatkräftigen Mithilfe wurde eine Bürgerinitiative im Donauried tätig, die mit größter Beharrlichkeit und selbstloser Einsatzbereitschaft große Teile der Bevölkerung gegen das Projekt mobilisierte und Plakataktionen, Demonstrationen und Protestversammlungen durchführte. Als Sprecher für den Naturschutz waren bei den Veranstaltungen, die insbesondere 1973 und 1974 stattfanden, hauptsächlich Herr Dr. Kroemer, Herr Heiser und Herr Prof. Dr. Steinbacher tätig. Sie haben sehr viel Zeit und Kraft für diese Aufgabe geopfert (s. auch unseren Bericht 1972, S. 8-9). Wenn auch nur ein Teilerfolg errungen wurde und die Versuchsanlage zunächst auf ein Teilstück bei Lauingen und Dillingen reduziert wurde, so ist zu hoffen, daß die finanzielle Entwicklung eine Ausweitung des Projekts unmöglich machen wird.

Beim Landkreis Augsburg als unterer Naturschutzbehörde haben sich unser Verein und der ,,Grüne Kreis'' nachdrücklich für einen besseren Schutz des Ellgauer Lechspeichers eingesetzt. Insbesondere soll das Befahren mit Ruderbooten unmöglich gemacht werden. Der Landkreis hat zugesagt, entsprechende Maßnahmen durchzuführen.

Wie unsere Mitglieder sicher der Presse entnommen haben, wird im Süden des Stadtgebiets Augsburg zur Zeit die Lechstaustufe 23 von der BAWAG gebaut, nachdem die Staustufe 18 bei Kaufering fertiggestellt wurde. In dieser Staustufe hat die BAWAG auf Vorstellungen der Vogelschutzwarte Garmisch einige Inseln geschaffen, die der Ansiedlung von Wasservögeln dienen sollen. Da aber für diese Staustufe Möglichkeiten vorgesehen sind, Boote zu Wasser zu bringen, bleibt offen, ob die Vogelwelt von der geschaffenen Möglichkeit Gebrauch machen wird. Auch an dieser Staustufe sind mehrere Nistkästen für Gänsesäger aufgehängt worden. Die Stauwurzel ist hier besonders als Brutstätte für Entenvögel geeignet. Der gesamte Lechstau ist sofort von rastenden und durchziehenden Wasservögeln angenommen worden, er wird in den Wintermonaten besonders stark von Stock-, Reiher- und Tafelenten sowie von einigen Schellenten aufgesucht. Eine ähnliche Funktion als Rastplatz und Überwinterungsgebiet nordischer Enten wird zweifellos die Staustufe 23 nach ihrer Vollendung übernehmen. Als Vogelschutzgebiet kann sie leider nicht ausgestaltet werden, da sie für die Brut nicht geeignet ist. Sie wird im Schwallbetrieb mit beträchtlichen Schwankungen des Wasserspiegels (bis über 1 m) gefahren werden. Sie soll im Südabschnitt Badestrände erhalten und zudem soll am Staudamm eine Straße und Brücke über den Lech geführt werden. Leider wird durch diese Erschließung auch der Südteil des Erholungsgebietes Weitmannsee nachteilig beeinflußt werden: er war bisher relativ schlecht zugänglich, wird aber nun stärkeren Besuch verkraften müssen. Es wird sich herausstellen, inwieweit die Planung für das Naherholungsgebiet Weitmannsee, die für diesen Südbereich eine Natur- und Vogelschutzzone vorsah, den veränderten Bedingungen angepaßt werden muß. Die BAWAG hat in den Verhandlungen über die Staustufe 23 sich sehr aufgeschlossen für die Belange des Naturschutzes gezeigt. Sie hat

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

zugesagt, sie möglichst zu berücksichtigen, wenn die weiteren Staustufen zwischen 18 und 23 errichtet werden. Sie hat auch weitgehende Verpflichtungen übernommen, bei der Anlage der Staustufe 23 den Trinkwasserbedarf des Raumes Augsburg, der vorwiegend aus dem nördlich der Staustufe gelegenen Haunstetter- und Siebentischwald gedeckt wird, sicherzustellen. Die Staustufe wird zweifellos im starken Maße von der erholungsuchenden Bevölkerung frequentiert werden. Dank der Größe von über 1 qkm wird sie sicher ein bevorzugter Rastplatz für Wasservögel werden.

Der vorhin bereits erwähnte und unserem Verein korporativ angeschlossene Verein für Vogelkunde, -Schutz und -Pflege betreut u. a. auch ein Schutzgebiet für Höhlenbrüter im Südteil des Haunstetter Waldes und eine größere Anzahl von Nistkästen im Wald neben unserem Taglilienfeld bei St. Stephan. Dieses sehenswürdige Kleinod aus der Pflanzenwelt wird auch weiter von einer Gruppe der „Naturfreunde" beaufsichtigt.

Wie unsere Mitglieder zweifellos der Presse entnommen haben, erfolgte zur Jahreswende 1972/73 die Gründung einer Kreisgruppe des Bundes Naturschutz in Bayern für die Kreise Augsburg-Stadt und Land sowie Aichach-Friedberg. Zuvor hatte der Bund im Augsburger Raum keine eigene Gliederung. Als Organisationen waren hier unser Verein und der „Grüne Kreis" Augsburg gemeinsam mit dem Tierschutzverein Augsburg und dem Verein für Vogelkunde, -Schutz und -Pflege tätig. Sie waren es vor allem, welche die Errichtung des Schutzgebietes „Höll" bei Mertingen mit Unterstützung des Bundes Naturschutz in Bayern durchsetzten und die Unterschutzstellung des Ellgauer Speichers in die Wege leiteten. Es liegt in der Natur der Dinge, daß in Städten von der Größe Augsburgs sich in Organisationen ähnlicher Zielsetzung immer wieder die gleichen Aktivisten treffen, daß man immer wieder die gleichen Gesichter sieht. Da die Zahl der wirklich Tätigen begrenzt ist, wurde das Bedürfnis nach einer weiteren Organisationsform für letztlich im wesentlichen den gleichen Personenkreis hier nicht so vordringlich empfunden. So übernahmen Herr Dr. Kroemer (Tierschutzverein Augsburg, Grüner Kreis, Bund Naturschutz) und Herr Prof. Dr. Steinbacher (Naturwissenschaftlicher Verein, Verein für Vogelkunde, -Schutz und -Pflege, Grüner Kreis und Bund Naturschutz) die Leitung der Kreisgruppe nur unter der Voraussetzung engster Zusammenarbeit vor allem mit dem Grünen Kreis, der in denkbar großzügigster Weise seine Geschäftsstelle der Kreisgruppe zur Verfügung stellte. Allen wird in Erinnerung sein, wie der Leiter des Bundes Naturschutz in Bayern, Herr Weinzierl, im Februar 1974 im Augsburger Rathaus vor den Augsburger Naturfreunden über das Naturschutzjahr 1974 referierte. Da in der weiteren Umgebung keine Kreisgruppe des Bundes Naturschutz vorhanden war, mußte die Augsburger Kreisgruppe oft einspringen. Von hier aus ist ein wesentlicher Teil des Kampfes um das Donauried, aber auch um Belange des Naturschutzes in den Landkreisen Donau-Ries, Dillingen, Ostallgäu, Landsberg/Lech mitgetragen worden. Die Zusammenfassung der drei Landkreise zu einer Kreisgruppe erschien deshalb besonders wichtig, weil die zahlreichen Mitglieder des Bundes, die in Augsburg wohnhaft sind, weit über die Grenzen des Stadtkreises in den benachbarten Landkreisen tätig sind. Sie wurde deshalb von der Leitung des Bundes Naturschutz in vollem Umfange akzeptiert. Ende 1974 stellte sich dann heraus, daß die Geschäftsstelle des Bundes ohne Wissen der Kreisgruppe die Gründung einer neuen Kreisgruppe Aichach-Friedberg und die Trennung vom Grünen Kreis Augsburg betrieb. Die Geschäftsführung beanstandete weiter die Aktivität der Kreisgruppe trotz des von ihr selbst gewünschten und ausdrücklich anerkannten Einsatzes im Donauried und an anderen Orten. Aus diesen Gründen legten die Herren Prof. Dr. Steinbacher und Dr. Kroemer zum 31.1.1975 ihre Ämter nieder, die Trennung vom „Grünen Kreis" wurde vollzogen, eine neue Kreisgruppe im September 1975 in Aichach-Friedberg gegründet, ein neuer Vorstand für die Kreisgruppe Augsburg des Bundes Naturschutz in Bayern am 24. 6. 1975

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

gewählt. Seither hat eine öffentliche Veranstaltung der Kreisgruppe im Oktober 1975 in Augsburg stattgefunden. Die Mitglieder unseres Vereins haben zweifellos das Recht, über diese Entwicklung informiert zu werden, zumal unser Verein dem Bund Naturschutz in Bayern und dem Grünen Kreis korporativ angehört.

Zahlen, die uns interessieren

Der Botanische Garten in der Augsburger Stadtgärtnerei und das Städtische Naturwissenschaftliche Museum konnten in den letzten Jahren beachtlich ansteigende Besucherzahlen verzeichnen Diese für alle Naturfreunde sehr erfreuliche Erfolgsstatistik sei im folgenden kurz zusammengestellt.

Besucher im Jahr	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Botanischer Garten	48957	48135	48784	48490	54109	67101
Naturwissenschaftliches Museum	7009	7629	7525	10769	10893	12792

Stadtrat Wilhelm Willadt †

Viele Jahre hindurch betreute Herr Stadtrat Wilhelm Willadt die Bauten im Augsburger Tiergarten. Der erfahrene, kenntnisreiche Architekt plante u. a. das Tigerhaus, das Auerochsengehege, die Erweiterung des Vogelhauses auf über das Dreifache des früheren Umfangs, den Neubau des Elefantenhauses mit der Schimpansenabteilung; er beaufsichtigte auch die Ausführung und war stets mit Rat und Tat zur Stelle. Er wirkte ehrenamtlich und unentgeltlich als echter Freund des Tiergartens, seiner Tiere und der hier tätigen Menschen. Seit 1956 gehörte er dem Augsburger Stadtrat an, arbeitete hier in den verschiedensten Ausschüssen wie dem Bau- und Schulausschuß und in einigen Arbeitsgruppen mit und war wegen seines sicheren, ehrlichen Urteils, seines aufrichtigen Wesens, seiner immer bewiesenen Bereitschaft, sich für das Wohl aller einzusetzen, hoch angesehen. Stadtrat Wilhelm Willadt war ein echter Selfmade-man, der sich seinen Platz in unserer Bürgerschaft durch eigene Leistungen erarbeitet hat. Besonders groß sind seine Verdienste um die Stadtteile im Nordosten Augsburgs, vor allem um seine heimatliche Firnhaberau, in die er 1925 als Kind zog, in der er seine Familie gründete und um deren Wohl er stets besonders besorgt war.
Sein Dahinscheiden in der Nacht vom 15. zum 16. 7. 1974 im Alter von 54 Jahren hinterläßt eine schmerzliche Lücke. Beide Söhne unseres verstorbenen Freundes haben den Beruf des Vaters ergriffen, waren als seine Mitarbeiter tätig, führen heute die Firma weiter und betreuen nun unseren Tiergarten; wir sind ihnen dafür sehr zu Dank verpflichtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 79

Autor(en)/Author(s): Bairlein Franz

Artikel/Article: Herbstmaximum ziehender Goldregenpfeifer Pluvialis apricaria 41-45